

26. Juni 2019

Postulat

von Elena Marti (Grüne)
und Katharina Prelicz-Huber (Grüne)
und 12 Mitunterzeichnende

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie neue Strassen und Plätze in der Stadt Zürich grundsätzlich nach Frauen benannt werden können.

Begründung:

Strassen, Plätze, Wege wurden und werden weltweit zu einem überwiegenden Teil nach Männern benannt – auch in Zürich. Diese Praxis widerspiegelt u.a. die patriarchalen Strukturen unserer Gesellschaft. Daher ist es wichtig, dass in Zukunft bei der Benennung von Strassen und Plätzen vor allem Frauen geehrt werden. Dies hätte deutlich mehr als nur symbolischen Charakter, denn das Strassenbild prägt unsere Wahrnehmung und so haben auch Strassennamen einen Einfluss auf unser Denken. Um punkto Frauen-/ Männernamen bei Strassen- und Platznamen einen Ausgleich zu schaffen müssen in Zukunft vor allem Frauen beachtet werden.

Frauen haben in der Vergangenheit und werden in der Zukunft viel leisten. Sie sind die Stütze unserer Gesellschaft. Nicht zufällig hiess bereits der Slogan des Frauenstreiks 1991 «Wenn Frau will steht alles still». Die wenigen Frauen, die wir aus der Vergangenheit kennen und es zu einer gewissen Berühmtheit gebracht haben, sollen in unserem Strassenbild sichtbar sein. Auch weil sie für alle die Frauen stehen, die trotz grosser Leistung unsichtbar geblieben sind. Nach dem gewaltigen Frauenstreiktag 2019 muss sich etwas verändern. Seit vielen Jahren ist die Benennung oder Umbenennung von Strassen- und Platznamen ein Thema, dies sieht man auch daran, dass es immer wieder Aktionen gab die die ungleiche Benennung von Strassen- und Platznamen thematisierten.

(Handwritten signatures and names)

C. J. Ri
Felix Roe
Ch. Bruchmann
H. Böhmig
G. Kitzler
K. Prelicz-Huber
F. Furrer
Markus Küssner

M. Kortelmas

H. Kuz

B. Buzin